

Die Geschichte Montrichards

Zur Zeit der Gallier gab es ein erstes Dorf, etwa in der Nähe des sich heute dort befindenden Brunnens von Nanteuil, an dem um das Jahr 360 St. Martin von Tours die ersten Christen taufte.

Später wurde dort eine erste Kirche errichtet und ganz in der Nähe hinterließen die Merowinger eine Begräbnisstätte.

Ende des 10. Jhdt. war Folko Nerra, Graf von Anjou im Krieg gegen den Graf von Blois. Er ließ einen ersten Bergfried auf dem Hügel am Cher errichten, ebenso eine Heilig-Kreuz-Kapelle.

Seine Nachfolger erbauten den steinernen Bergfried, die Befestigungsanlagen stammen aus dem 12. Jhdt.

Das Anjou kam in den Besitz Englands. Montrichard war für 35 Jahre englisch, bis Philipp August 1188 die Festung eroberte und das Anjou ins Königreich Frankreich eingliederte.

Die Festung wurde weiter verstärkt und die Stadt von soliden Mauern umgeben.

Eine königliche Unterkunft, eingerichtet am Fuße des Bergfrieds beherbergte zahlreiche Könige:

Ludwig XI anlässlich der Hochzeiten seiner Töchter. Anne mit Philipp de Beaujeu (1473) und Jeanne mit Ludwig von Orléans, dem späteren Ludwig XII.

Des weiteren noch Regenten, die sich in ihren Schlössern in der Touraine aufhielten und zur Jagd in den Forst von Montrichard kamen.

In Montrichard handelte Sully 1589 die Anerkennung des späteren Heinrich IV aus.

Maria von Medici machte 1619 Halt im Hotel d´Ecu d´Espagne, als sie aus ihrem Exil im Schloss von Blois flüchtete.

Im 18. Jhdt. Organisierte hier der Marquis d´Effiat, der Herr über Montrichard, die Jagden des Herzogs von Orléans. Bei seinem Tod 1719 vermachte er der Stadt seinen Renaissance-Wohnsitz. Nachdem dieser über 250 Jahre Hospiz und Krankenhaus war, beherbergt er nun verschiedene Vereine, dient als Ausstellungs- und Versammlungsraum und behielt den Namen Hôtel d´Effiat.

Kurz vor der französischen Revolution kam Montrichard in den Besitz des Herzogs von Penthièvre, dieser Großadmiral Frankreichs ließ das Rathaus bauen.

In der ersten Hälfte des 19. Jhdt. wurden die Stadttore und -mauern zerstört.

Der Cher wurde kanalisiert (1839 – 1863) aber der Flußhandel wurde schnell von der Eisenbahn (1860 – 1870) ersetzt.

Im 20. Jhdt. passte sich Montrichard an die moderne Welt an: altertümliche Häuser wurden abgerissen um Straße zu verbreitern und Plätze schaffen zu können.

Das Ausbreiten der Wohnbezirke ließ Weinbergsfläche verschwinden.

Das Cher-Ufer wurde zum Freizeitbereich umgestaltet. Der Schwimmbad-Park entstand 1937.